



Arbeitsblatt Wald- Lösungen

1. Was ist ein naturnaher Wald?

In Österreich ist fast die Hälfte des Landes von Wald bedeckt. Allerdings sind die meisten Wälder unseres Landes stark vom Menschen genutzt. Naturnahe Wälder werden nachhaltig genutzt. Sie sind wichtig für viele Tier- und Pflanzenarten. Auch wir Menschen erholen uns gern in naturnahen Wäldern.

Überlege, was einen naturnahen Wald ausmachen könnte. Schau dir dazu zuerst das Bild auf Seite 2 an. Lies dann den Text in den Boxen und kreise diejenigen Boxen ein, die einen naturnahen Wald beschreiben.

Der Wald ist sauber
„aufgeräumt“. Keine
Äste oder umgefallene
Bäume liegen am Boden.



Die Bäume sind
alle gleich alt.



Es gibt viele
verschiedene heimische
Baumarten



„Totes“ Holz bleibt liegen und
wird nicht weggeräumt



Es kommen nur
wenige Tierarten
vor.



Es gibt viele
verschiedene
Tierarten



Die Bäume sind
unterschiedlich alt.



Die Bäume stehen in
einer Reihe.





2. Lückentext – Was lebt auf und im Baum?

Im folgenden Text lernst du zwei Waldbewohner kennen, die in Österreichs Wäldern zuhause sind. Setze die folgenden Wörter an der richtigen Stelle in den Text ein.

Larven

Bruthöhle

Geweih

Baumrinde

Weibchen

Puppe



Der Schwarzspecht ist eine von vielen Tierarten, die in einem gesunden Wald vorkommen. Er ist der größte unter den heimischen Spechtarten und baut seine Bruthöhle vor allem in ganz alten Laubbäumen. Wenn ein Specht mit seinem Schnabel gegen einen Baumstamm klopft, entsteht ein regelrechter Trommelwirbel. Bis zu 20 Schläge pro Sekunde kann er dabei ausführen. Durch dieses Klopfen kann der Specht die Baumrinde aufmeißeln, um Nahrung zu finden, oder sich eine Höhle bauen. Sein schallendes Trommeln hilft dem männlichen Specht auch dabei, ein Weibchen anzulocken und sein Revier zu markieren.



Ein weiterer Waldbewohner ist der Hirschkäfer. Sie sind die größten Käfer Mitteleuropas und werden bis zu 9 Zentimeter groß. Nur die Männchen haben die gewaltigen, großen Geweih, mit denen sie miteinander kämpfen. Die Weibchen legen ihre ca. 20 Eier am Liebsten in alte Laubbäume. Aus den Eiern schlüpfen die Larven und diese ernähren sich bis zu acht Jahre unterirdisch im Wurzelbereich oder in abgestorbenem Holz (Totholz). Schließlich verpuppen sich die Larven und aus der Puppe schlüpft dann der Käfer, der nur wenige Wochen lebt.

3. Bäume in Österreich - Rechenaufgabe

In Österreichs Wäldern gibt es etwa 3,4 Milliarden Bäume (3 400 000 000). Würde man die Bäume auf alle Einwohner*innen Österreichs aufteilen, würde jede*r von uns etwa 400 Bäume bekommen. Wie viele würde denn eure Klasse bekommen?

In unserer Klasse sind z.B. 25 Schüler und Schülerinnen.


$$400 \cdot \underline{25} = \underline{10.000}$$

Unsere Klasse würde 10.000 Bäume bekommen.

oder

Fast die Hälfte unseres Landes, ungefähr vier Millionen Hektar (4 000 000ha), ist von Wald bedeckt. Wie viel Prozent der Gesamtfläche des Waldes in Österreich gehören jeweils den fünf größten Waldbesitzern?

$$100\% = \underline{4\,000\,000ha}$$

$$1\% = \underline{40\,000ha}$$

Republik Österreich/Österreichische Bundesforste:	511 000ha = <u>12,8</u> %
Stadt Wien:	28 600 ha = <u>0,7</u> %
Franz Mayr-Melnhof-Saurau:	27 400 ha = <u>0,7</u> %
Esterházy Betriebe:	22 600 ha = <u>0,6</u> %
Fürstlich Schwarzenberg´sche Familienstiftung:	19 000 ha = <u>0,5</u> %

4. Lesetext – Warum ist Totholz wichtig?

Lies dir den Text aufmerksam durch und beantworte die Fragen.

- 1 Als Totholz bezeichnet man einzelne tote Äste an einem alten Baum, wie auch
2 abgestorbene stehende oder umgefallene Bäume. Totholz ist aber eigentlich gar nicht tot,
3 sondern ein wichtiger Bestandteil des Waldes. Viele Vögel, kleine Säugetiere, Käfer und
4 andere Insekten nutzen das abgestorbene Holz. So leben viele Tiere in den Höhlen, in den
5 abgebrochenen Ästen, unter der Rinde und tief im Holz.
- 6 Andere wiederum brauchen das Holz als Nahrung. Über viele, viele Jahre hinweg
7 zersetzen vor allem Pilze, Insekten und Bakterien langsam das Holz. Es zerfällt in Mulm
8 und geht dann langsam in Boden, den sogenannten Humus, über.
- 9 Außerdem ist in Totholz bis zur völligen Zersetzung noch sehr lange Kohlenstoff
10 gespeichert – so gelangt es nicht in die Atmosphäre und das trägt zum Klimaschutz bei.
11 Durch stehendes oder liegendes Totholz kann auch der Boden stabilisiert werden. So
12 kommt es bei einem starken Regen nicht so leicht zu einem Fortspülen des Bodens. Auch
13 vor Steinschlag schützen quer oder schräg zum Hang liegende Stämme.



Fragen zum Lesetext:

Was ist Totholz?

Als Totholz bezeichnet man einzelne tote Äste an einem alten Baum, wie auch abgestorbene stehende oder umgefallene Bäume

Welche Tiere finden im Totholz einen Lebensraum?

Viele Vögel, kleine Säugetiere, Käfer und andere Insekten nutzen das abgestorbene Holz.

Wer zersetzt das Holz langsam?

Pilze, Insekten und Bakterien zersetzen langsam das Holz.

Was bleibt im Totholz noch lange gespeichert?

Kohlenstoff – so gelangt er nicht in die Atmosphäre und das trägt zum Klimaschutz bei.

